

Zum Gedenken an Werner Meier, 1929-2012

Autor(en): **Brändli, Gerold**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **38 (2016)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GEROLD BRÄNDLI

Zum Gedenken an Werner Meier, 1929 – 2012

Präsident der ANG von 1964 – 1971



Werner Meier wurde am 23. Januar 1929 in Olten geboren und besuchte dort die Primar- und Bezirksschule. Danach wechselte er an die Kantonsschule in Aarau. Kurz vor der Matur musste er wegen einer Tuberkulose ein Jahr aussetzen. Er soll oft geäußert haben, «dass dieses Jahr der Kur für seine Entwicklung sehr wichtig war» und verglich es mit Thomas Manns Roman «Der Zauberberg».

An der ETH Zürich studierte er Mathematik und Physik und bestand 1954 die Diplomprüfung im Hauptfach Mathematik und in den Nebenfächern Physik und Astronomie. Gerne hätte er dort als Assistent gearbeitet. Es war aber keine Stelle frei. Ein Professor empfahl ihn an eine Mittelschule in den Bergen. Er wechselte nach

zwei Jahren an eine Schule im Mittelland und begann eine Dissertation bei Prof. Beno Eckmann an der ETH Zürich, wo er 1962 promovierte. 1956 heiratete er Doris Zimmerli, die ihm zeitlebens eine sehr wertvolle Stütze wurde. Der Familie wurden eine Tochter und ein Sohn geboren, zusammen zogen sie 1962 in ihr eigenes Haus in Suhr. Im Herbst 1961 kehrte er – quasi auf Berufung – als Lehrer an seine Ausbildungsstätte, die Kantonsschule Aarau, zurück, wo er bis zur Pensionierung 1992 Mathematik und Darstellende Geometrie unterrichtete. Seine Kollegen schätzten seine umgängliche, hilfsbereite Art. Es erstaunt deshalb nicht, dass er der Schule zwölf Jahre als Konrektor dienen durfte.

Neben seinem Beruf war Werner Meier in verschiedenen Bereichen sehr aktiv, die hier Bereich für Bereich dargestellt werden sollen. Von 1964–1971 war er Präsident der ANG, war Redaktor zweier Mitteilungsbände, Band 27 (1966) und Band 28 (1971), und nahm in der Museumskommission für das Aargauische Natur- und Heimatmuseum als Vertreter der ANG Einsitz. Nach seiner Präsidialzeit blieb er noch fast zwei Jahrzehnte in der Museumskommission, nun als Vertreter des Kantons. In der Politik war er in einer ersten Phase der Betätigung in der Schulpflege Suhr und präsierte sie während neun Jahren. Zeitüberlappend war er eine Amtsperiode im Einwohnerrat. Es folgten 15 Jahre als Präsident des Bezirkaltersheimes Suhr. 1986 holte man ihn wieder in die Politik zurück, vorerst als Gemeinderat von Suhr und dann von 1990–1997 als Gemeindeammann. Das war der Abschluss seiner beruflichen Tätigkeiten. Um mehr Zeit für das Amt zu haben, liess er sich 1992 an der Kantonsschule leicht vorzeitig pensionieren. Auch nach den Ammannsjahren diente er der Gemeinde mit der Betreuung und Erneuerung des Ortsmuseums.

Als 2005 eine Arbeitsgruppe geschaffen wurde, um im Bahnhof Aarau eine Gedenktafel für Albert Einstein zu errichten, war Werner Meier gerne bereit mitzuwirken. Einstein hatte sich – wie er sich später äusserte – bereits während seiner Zeit als Aarauer Kantonsschüler erste Gedanken gemacht, die zur speziellen Relativitätstheorie führten. Das ist der Inhalt der Tafel. Werner Meier schreibt am Schluss seines Lebenslaufes: «Ich bin dankbar, dass ich im grossen Ganzen gesund sein durfte und in meinem Leben viel Erfreuliches und Interessantes erleben konnte. Ich hoffe auch, dass ich mit meinen Tätigkeiten den Mitmenschen manchen guten Dienst erwiesen habe.» Werner Meier starb am 18. Juli 2012.